

EINE P E R L E AUS DEM NACHRICHTENDIENST,
DER N I C H T gekabelt wird.

KRIEGSZIELE DER VEREINIGTEN STAATEN
IN FRAGE GESTELLT DURCH DEN WOHLBE-
KANNTEN REPUBLIKANER - SENATOR
ROBERT A. T A F T .

Sich wiederholend sagt er:

"Ich glaube nicht, dass wir in diesen Krieg gegangen sind, um die VIER FREIHEITEN oder irgendwelche anderen Freiheiten über die Welt zu verbreiten; auch glaube ich nicht, dass wir in den Krieg zogen für all die anderen Zwecke, die in der ATLANTIC CHARTER angegeben sind. --- Wir gingen nicht in den Krieg, um Freiheit (Liberty) in der ganzen Welt aufzurichten, es sei denn, dass sie sich selbst entwickeln könnte aus den Versicherungen, die in unserer eigenen Freiheit verankert sind. - Ich glaube nicht, dass wir an einem Kreuzzug für die Aufstellung der VIER FREIHEITEN beteiligt sind. Die beiden ersten, Freiheit der Rede, Ausdrucksweise, und Freiheit der Religion, betreffen die individuellen Bürger jedes Landes und ihre Beziehungen zu ihren Regierungen. -

Bestimmt werden wir es nicht unternehmen, in die interne Regierung jener Länder uns einzumischen, die vielleicht nicht in die Lage kommen werden, ihren Völkern freie Rede und Religionsfreiheit gewähren zu können. --- Wir würden nicht nur unsere Feinde zu besiegen und in den Achsen-Ländern Regierungen mit amerikanischen Verfassungen einzurichten haben, sondern sogar mit den Regierungen unserer Alliierten in Konflikt geraten. -

Dies ist kein Krieg der Demokratien gegen Diktaturen. In Russland gibt es weder Freiheit der Rede noch der Religion; in Brasilien, in Kuba und in China gibt es wohlwollende Diktatoren, und in Polen war früher ein Diktator. In Griechenland, das den schwersten Kampf gegen "Agression" geführt hat, den wir in diesem Kriege gesehen haben, war das Volk von einem Diktator regiert, Metaxas, der in seiner Ungebildetheit sogar so weit ging, Plato's "DIE REPUBLIK" zu verbieten. -

Wir können uns keinesfalls in die internen Regierungen Russlands, Chinas und anderer Länder einmischen, um darauf zu bestehen, dass allen ihren Bürgern das der Rede- und Religionsfreiheit zugestanden wird. --- Sollten wir es dennoch tun, so werden wir gezwungen sein, eine noch viel grössere Armee als 11 Millionen zu unterhalten UND werden für lange Zeit auf die Wiedermalassung unserer auf-

gehaltenen bzw. zurückgestellten eigenen amerikanischen Freiheit verzichten müssen.

S O N S T I G E S .

Man kommt nicht aus dem Erstaunen heraus über die Verschiedenheit der in der Presse der alliierten Welt produzierten Ansichten über Roosevelts Aussenpolitik, über die Stellung Russlands und über das sogenannte Zusammenarbeiten der drei grossen Alliierten.

In einem Leitartikel der NEWYORK TIMES finden wir folgende Ausdrücke: Eine Klasse der Kritiker des Präsidenten gefällt sich darin, anzunehmen, dass, wenn in dem Verhältnis zu Russland eine brüchige Stelle ist, dies amerikanische Schuld sei und aber auch keinesfalls den Russen auf die Schultern gelegt werden könne. (!) --- Um zu diesem Beschluss zu kommen, werden wichtige geschichtliche TATSACHEN der letzten Zeit einfach an die Seite geschoben. So sagen sie heute, dass der Hitler-Stalin Pakt, der ja die wirklichste Ursache dieses Krieges darstellt, dass dieser Pakt ein wichtiger Zug Stalins gewesen sei, um Zeit zu gewinnen gegen Hitler; aber eine gleiche Freundlichkeit wird Chamberlain und Daladier glatt abgesprochen für ihre Arbeit in München! Dass man Moskau nicht konsultiert hat über den beabsichtigten Feldzug in Nord-Afrika, wird als eine beleidigende Brückierung Russlands hingestellt, wobei aber keinerlei Äusserung abgegeben wird darüber, dass Russland auch nicht die geringste Auskunft gibt über seine militärischen Hilfsquellen, noch über die Verwendung der in solch generöser Weise unter "Lend & Lease" ihm zur Verfügung gestellten Waffen und Kriegsmaterialien. --- Nichts lässt man verlauten über die Politik eines "Freien Deutschlands" seitens der Russen, oder, wenn doch hier und da einiges hervorkriecht, heisst es, das ist ein ganz natürlicher und vollverständlicher Rückschlag seitens der Russen gegen unsere in Nordafrika und Sizilien verfolgte Politik, obgleich diese unsere Politik rein militärisch war, wogegen eine "Frei-Deutschland-Politik" ohne Zweifel politisch ist. -

Die genannte Zeitung weist dann schliesslich darauf hin, dass es nicht zeitgemäss ist, die bereits bestehenden Schwierigkeiten zu vermehren; die geradezu hysterische Kritisierung Roosevelts und Churchills diene allein einem solchen Zweck, noch mehr, sie würde ein schweres Misstrauen zur Folge haben zwischen den grossen Alliierten. -

ZADEIKIS, früherer Minister Litauens, sagt in derselben Zeitung: "Nachdem die Nazis aus Litauen heraus sind, würden wir es vorziehen,